

Das Sonnett. (*)



Du foderst ein Sonnett von mir;
 Du weißt, wie schwer ich dies
 ses finde,
 Darum, du löse Rosalinde,
 Versprichst du einen Kuß dafür.

Was ist, um einen Kuß von dir,
 Das sich Myrtil nicht unterstünde?
 Ich glaube fast, ich überwinde;
 Sieh, zwey Quadrains stehn ja schon hier!

Auf

(*) Hr. Schmid hat dies Sonnett dem ersten Bande seiner Anthologie, S. 236, eingerückt, und im Register es irrig Herrn Weisse zugeschrieben. Auch seine dabey gemachte Anmerkung bedarf einer Berichtigung. Lope de Vega ist der eigentliche Urheber; aber im Französischen hat es nicht Menage, sondern Reginer Desmarais nachgeahmt. Beydes, das Spanische und Französische findet man im Anti-Baillet, S. 218. der Quartausgabe. Auch Voiture hat diesen Einsall nachgeahmt, und auf die Verfertigung eines Rondeau angewandt. S. dessen Oeuvres. T. II. p. 140. [ed. Par. 1734. 8.]



Auf Einmal hört es auf zu fließen!
Nun werd' ich doch verzagen müssen!
Doch nein, hier ist schon Ein Terzett.

Nun heb' ich doch — Wie werd ich schliessen?
Komm, Rosalinde, laß dich küssen! —
Hier, Schönste, hast du dein Sonnett.

